

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pilsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Rpf., bei Lieferung frei Haus 50 Rpf. Postbezug monatlich 2.80 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Anzeigenpreise und Nachlasssätze bei Wiederholungen nach Preiskliste Nr. 8 (in unseren Geschäftsstellen erhältlich). Bei Konkurs



und Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa schon bewilligte Nachlass hinfällig. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vormittags 10 Uhr anzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann und G. A. Förster's Erben. Verantwortlich für Dertliches u. Sächsisches, Unterhaltungsbeil., Sport u. Anzeigenteil Walter Hoffmann, Pilsnitz, für Politik und den übrigen Teil Walter Mohr, Pilsnitz, D. A. IV.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstr. 2 u. Adolf-Hitler-Str. 4. Fernruf 518 u. 550.

Das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und des Finanzamtes zu Ramenz des Stadtrates zu Pilsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 122

Mittwoch, den 27. Mai 1936

88. Jahrgang

Bewaffneter Aufstand der Araber Polizeiabteilung zum Rückzug gezwungen

Wie aus Jerusalem gemeldet wird, suchten mehrere Flugzeuge das Hügelgelände im Bezirk von Nablus nach bewaffneten arabischen Gruppen ab. Ueber London wird berichtet, daß mehrere dieser Gruppen einen Ueberfall auf ein Militärlager versucht und eine Patrouille beschossen hätten; andere zerstörten die Ernte, die Telephonleitungen und die Eisenbahnsignale. Die Gefechtslosigkeit im Land habe einen Zustand erreicht, der fast an einen bewaffneten Aufstand grenze. Britische Polizei, die mit Maschinen- und Gewehren ausgerüstet war, wurde am Fuß des Berges Tabor im unteren Tal von Galiläa zum Rückzug gezwungen. Sie hatte drei arabische Schäfer, die jüdische Felder betreten hatten, verhaftet, als etwa 250 Araber heranrückten. Da die Polizei zahlenmäßig erheblich in der Minderheit war und außerdem von den Arabern in der Flanke bedroht wurde, zog sie sich nach Mesha zurück, um militärische Hilfe herbeizuholen. Bei ihrer Rückkehr stellte sie fest, daß die Araber unter Mithilfe ihrer Verwandten geflüchtet waren.

England gibt nicht nach.

In der Gesamtlage Palästinas ist eine fühlbare Verschlechterung eingetreten. Der ganze Küstenstrich von Haifa bis Gaza und das Gebiet zwischen Jerusalem und Nazareth sind von den Unruhen berührt. Bewaffnete Arabertruppen streifen durch die Hügel und feuern vielfach auf die Polizei und die britischen Truppen. Die Londoner Presse stellt mit unverkennbarer Bestürzung fest, daß die Kämpfe zwischen den Arabern und den Juden, die nunmehr seit sechs Wochen im Gange sind, bereits den Charakter eines offenen Aufstandes gegen die britische Mandatsmacht angenommen haben. Den nächsten Tagen wird mit Sorge entgegengeesehen.

Der britische Oberkommissar betonte in einer Rede, die er anlässlich des Empire-Tages auf der Levante-Messe in

Tel Aviv hielt, daß weder Streit noch Gewalt die Durchführung der britischen Beschlüsse und Verpflichtungen auf Grund des Mandats verhindern könnten. Der Oberkommissar hat dadurch erneut zu erkennen gegeben, daß die jüdische Einwanderung in Palästina entgegen den arabischen Protesten fortgesetzt wird.

Wie im einzelnen berichtet wird, wurde in Jerusalem neuerdings ein Jude erschossen. In Gaza konnte der Ausbruch von Unruhen im letzten Augenblick durch Einmarsch von Militär verhindert werden. In den Gebirgen Samarias und Galiläas ist es zu unzähligen kleineren Zwischenfällen gekommen. Besonders erwähnenswert ist dabei ein Zusammenstoß zwischen einer britischen Militärpatrouille und einem starken arabischen Kampftrupp. Zu den bedrohten Ortschaften gehört auch Nablus, wo es in der Nacht zu einer wilden Schießerei der Araber gegen das Militärlager kam. Auf die Filiale der Anglo-Palästina-Bank und auf den Bahnhof in Jaffa wurden mehrere Bomben geschleudert.

Am Fuße des Berges Tabor kam es zu einem Zusammenstoß zwischen britischer Polizei und etwa 250 Arabern. Die Polizei mußte sich nach kurzem Gefecht wegen Munitionsmangels zurückziehen.

Ausdehnung des Ausnahmezustandes

Entgegen allen Erwartungen und den zahllosen im Lande verbreiteten Gerüchten verlief der als besonders kritisch angesehene Dienstag ohne ungewöhnlich folgenschwere Zwischenfälle. In Gaza und Safed wurde ebenfalls der Ausnahmezustand verhängt.

Deutsche Mehrheit in Memel

Großer Wahlsieg des Memeldeutschtums

Memel, 27. Mai.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Wahlen zur Memeler Stadtverordnetenversammlung haben von 27 235 Wahlberechtigten 23 515 ihre Stimme abgegeben. Die memelländische Gemeindefraktion erhielt 14 604 Stimmen, die vier litauischen Listen erhielten zusammen 6591 Stimmen, die drei Splittlerlisten 2040 Stimmen.

Danach entfallen auf die memelländische Gemeindefraktion 25 Sitze, auf die vier litauischen Listen 11 Sitze und auf die drei Splittlerlisten drei Sitze. Ein weiteres Mandat ist noch umstritten.

Bei der außerordentlich starken Zuwanderung aus Groß-Litauen nach Memel und der lebhaften Wahlagitation der litauischen Parteien muß das Ergebnis als ein großer Erfolg des Memeldeutschtums gewertet werden, das auch in der neuen Stadtverordnetenversammlung über eine große Mehrheit verfügen wird.

Kabinett van Zeeland zurückgetreten

Brüssel, 27. Mai.

Das belgische Kabinett van Zeeland trat zusammen, um zu der durch das Ergebnis der Neuwahlen geschaffenen Lage Stellung zu nehmen. Nach kurzer Beratung wurde beschlossen, dem König den Rücktritt des gesamten Kabinetts zu unterbreiten. Ministerpräsident van Zeeland begab sich sofort zum König, um diesem den Beschluß des Kabinetts mitzuteilen.

Das Ergebnis der belgischen Senatswahlen

Nach dem Ergebnis der Wahlen zum belgischen Senat, die am letzten Sonntag mit den Kammerwahlen stattfanden, haben die Sozialisten 39, die Katholische Partei 34, die Libe-

räle Partei 11, die Reg-Bewegung 8, der National-flämische Block 5 und die Kommunisten 4 Sitze erhalten. Trotz des von den Kammerwahlen abweichenden Wahlergebnisses spiegeln auch die Senatswahlen die bedeutsamen Verschiebungen in der politischen Einstellung der Bevölkerung Belgiens wider. Die Katholische Partei hat 8 Mandate eingeholt. Während sich die Liberalen und Sozialisten hatten konnten, haben der National-flämische Block 4, die Reg-Bewegung 8 und die Kommunisten, die bisher im Senat nicht vertreten waren, 4 Sitze erobert.

Delbos oder Paul-Boncour?

Pariser Mutmaßungen über die Besetzung des Außenministeriums.

Das Interesse an der voraussichtlichen Zusammensetzung der Regierung der Volksfront, die Léon Blum bilden wird, wächst in Paris von Tag zu Tag. „Petit Parisien“ glaubt, daß Léon Blum die Absicht hat, mehrere Frauen zur Mitarbeit in das Kabinett zu berufen. So nenne man in bestimmten Kreisen u. a. den Namen von Frau Fouliot Curie, der Chemienobelpreisträgerin von 1935. Für die Besetzung des Außenministeriums schiebt sich mehr und mehr der Name des derzeitigen Justizministers Delbos in den Vordergrund, aber nach wie vor scheint Paul-Boncour das Ministerium für sich zu beanspruchen und, wie der „Jour“ schreibt, die Mitarbeit seiner Partei, der Sozialistisch-Republicainischen Vereinigung, an diese Bedingung zu knüpfen.

Der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Frankreichs, Thorez, versicherte anlässlich der Tagung des Zentralauschusses der Sozialisten der „brüderlichen Mitarbeit“ der Kommunistischen Partei. Gleichzeitig kündigte Thorez die Bildung von Volksfront-Ausschüssen an, „dazu

bestimmt, der Regierung bei der Durchführung des Volksfront-Programms zu helfen“.

Weitere Vertagung in Genf?

Laut „Deuvre“ wird die neue französische Regierung wahrscheinlich die endgültige Lösung des abessinisch-italienischen Streitfalles und die Aufhebung der Sühnemassnahmen gegen Italien auf die Septembertagung des Völkerbundes verschieben. Durchaus möglich sei, daß Italien bis dahin aus dem Völkerbund ausgeschieden sei. Im Verlaufe der letzten Tage habe Italien die Neigung bekundet, seine europäische Zusammenarbeit mit Frankreich und England wieder anzunehmen, jedoch in einer Weise, die weder in London noch in Paris leicht Zustimmung finden könnte. Bei einer Besprechung mit dem französischen und sowjetrussischen Votschafter in Rom habe Mussolini eingewendet, daß Italien diese Zusammenarbeit im Rahmen eines europäischen Direktoriums der großen Mächte wünsche. Es sei anzunehmen, daß Italien weiterhin eine Politik der Revision der Verträge betreiben werde.

Abreise der Rot-Kreuz-Abteilungen

Schibuti, 27. Mai.

Alle internationalen Rot-Kreuz-Abteilungen mit Ausnahme einer schwedischen Vertretung, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, sind in Schibuti eingetroffen und treten die Heimreise an.

Ein Aufruf Baar-Barenfels

zum Eintritt in die Frontmiliz

Wien, 27. Mai. Die amtliche Nachrichtenstelle verlautbart einen Aufruf des Vizelandes Baar-Barenfels als Führer der Frontmiliz. Der Aufruf enthält eine Aufforderung an alle Mitglieder der bisherigen Wehrformationen, in die Frontmiliz einzutreten. Als seinen Stellvertreter in der Frontmiliz bestimmte Baar-Barenfels den Generalmajor Buchmayer. Auch sonst werden, wie im Aufruf betont wird, die Beziehungen zwischen Bundesheer und Frontmiliz sehr eng sein. In dem Aufruf wird ferner an das Freiwilligen-Aufgebot vom Jahre 1809, an den Sieg von Alpern, an die freiwilligen Schützenformationen Tirols und Kärntens als Vorbilder der jetzigen Miliz erinnert. Als Zielsetzung für die Miliz wird der Kampf für das christlich-deutsche ständisch gegliederte Oesterreich bezeichnet.

Rundgebungen des Heimatschutzes

Wie erst jetzt bekannt wird, kam es am vergangenen Sonntag in Altmarkt im südlichen Niederösterreich anlässlich einer Rundgebung der Vaterländischen Front zu Zusammenstößen zwischen Anhängern der Vaterländischen Front und uniformierten Heimatschutzleuten, welche letztere immer wieder in Mißfallensäußerungen, hauptsächlich gegen Bundeskanzler Schuschnigg, ausbrachen. In Gosau Oberösterreich mußte sogar eine Vaterländische Front-Versammlung von der Gendarmerie aufgelöst werden, weil nach der Rede eines den Heimatschutz nahe stehenden Korpsmeisters die Versammlung in Ruhe gegen die Regierung ausbrach. In Borsarberg hat der Landesleiter der Heimatschutz, Almer, einen Aufruf erlassen, in dem er erklärt, daß der Heimatschutz sich niemals entwaffnen ließe und daß er keine Patronen und keine Gewehre und keine Maschinengewehre hergeben würde. Der Heimatschutz würde geschlossen in die neue Frontmiliz eintreten und dort weiter für seine Ideale kämpfen; Die Schaffung eines Heimatschutz-Oesterreich.

Eine bemerkenswerte Mitteilung des Heimatschutzes

Nach dem amtlich verlautbarten Aufruf des Vizelandes Baar-Barenfels erscheint nunmehr eine Mitteilung der Pressestelle des Heimatschutzes über die Führertagung des Heimatschutzes am 26. Mai. Diese Mitteilung erscheint geeignet, das ohnedies schon unklare Bild der innerpolitischen Lage Oesterreichs noch mehr zu verwirren. Die Mitteilung nimmt mit feinem Worte Kenntnis von der Schaffung der Frontmiliz

